

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Portizelle 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 43

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 30. Mai

1917.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., vormittags 8 Uhr ab, werden bei Herrn Kaufmann **Eier** verkauft.

Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein **Ei**. Es kostet das Ei 35 Pfennig. Bezugsrechtlich sind die Haushaltungen mit den Lebensmittellisten Nr. 901—1094 und 1—470. Anspruch auf Eier haben nur diejenigen, die nicht **Eier** haben.

Eltville, den 29. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In den Geschäften von Angermüller, Holland & Schülke, sind zu haben:

Spargel, 1. Sorte, das Pfund zu 75 Pfg.,
Spargel, 2. " " " " 50 "

Eltville, den 29. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir wollen für die Schwerarbeiter an Werktagen eine Portion Suppe abgeben, der Betrag beträgt voraussichtlich 10 Pfg.

Interessenten wollen sich umgehend schriftlich **uns** melden.

Eltville, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen nochmals darauf hin, daß am **Donnerstag, den 31. d. Mts.**, der letzte Abnahmetermin für Aluminium ist.

In diesem Tage nicht abgelieferte Gegenstände werden später enteignet und eine Bezahlung wird nicht geleistet.

Eltville, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem Kreis ist es gelungen, Weinbergsdraht beschaffen. Interessenten wollen ihren **Bezug** umgehend, spätestens bis Samstag, den **nächsten Mts.** anmelden.

Eltville, den 30. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer **Bierbäume** zum bevorstehenden Fronleichnamsfeste wünscht, wolle dies uns schriftlich **spätestens zum 3. Juni d. Js.** anzeigen.

Eltville, den 29. Mai 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um dringende landwirtschaftliche Arbeiten vornehmen zu können, beabsichtigt der Wirtschaftsausschuß für solche Kriegsteilnehmer, die in ihrem militärischen Dienstverhältnisse O. B. oder M. B. geschrieben sind und die sich dem Wirtschaftsausschuß zur Verfügung stellen wollen, um zeitweise Befreiung vom Militärdienst nachzusuchen.

Schriftliche Anmeldungen werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 12, entgegengenommen.

Eltville, den 26. Mai 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Die Weinbergbesitzer, welche infolge der Kriegereignisse nicht in der Lage sind ihre Weinberge zu graben, zu spritzen und zu schwefeln, werden ersucht, dieses umgehend auf dem Rathaus Zimmer Nr. 12 anzumelden und ein Verzeichnis ihrer Weinberge einzureichen. Diejenigen Weinbergbesitzer, welche Angehörige haben, die zu den Fahnen einberufen sind, werden in erster Linie berücksichtigt.

Eltville, den 30. Mai 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Monatsfrau oder Monatsmädchen.

Eltville, den 30. Mai 1917.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

Diehzählung!

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Bekanntmachung über Vorratserhebung vom 2. Februar 1910 (R. G. Bl. S. 54.) findet am **1. Juni d. Js.** wiederum eine Diehzählung statt.

Die Zählung wird durch ehrenamtlich damit betraute Personen vorgenommen und werden die Viehbesitzer angewiesen, die von ihnen zu fordernden Angaben richtig zu machen.

Unrichtige Angaben werden nach § 5 der Bundesratsverordnung vom 2. Februar 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft.

Eltville, den 8. Mai 1917.

Der Magistrat.

Kriegs=Chronik.

26. Mai.

Westen: Die Kämpfe bei Loos endeten mit

völligem Zutrückwerfen des Gegners aus unsern Gräben; Gefangene und Maschinengewehre wurden einbehalten. — Südlich von Vargny wurde ein Angriff mit geringen eigenen Verlusten durchgeführt, der unsere Stellungen erheblich verbesserte. In kraftvollem Ansturm überrannten unsere Sturmtruppen den Gegner am Chemin des Dames und machten wir 14 Offiziere und 530 Mann zu Gefangenen. In den gewonnenen Linien wurde ein französischer Gegenangriff abgewiesen. Im Nachkampf wurden die Franzosen südlich von Mouron geworfen. — Nach dem Weggang des ersten Infanterieschutzes der Feind zwei weitere Angriffe ein, die gleichfalls scheiterten. — Osten: Bei guter Sicht wurde die Feuerartigkeit lebhafter. — Eines unserer Luftschiffe über Dover und Flessingue mit Bomben. — In zahlreichen Luftkämpfen blühte gestern der Feind 20 Flugzeuge ein.

27. Mai.

Westen: Im Witschaetebogen und auf beiden Scarpefronten nahm die Feuerartigkeit wieder zu. — In viermaligem Ansturm verlusten die Franzosen südlich von Vargny die von uns gewonnenen Stellungen und zu entziehen; auch ein nach Einbruch der Dunkelheit vorbereiteter fünfter Ansturm scheiterte verlustreich. — In der Champagne war der Artilleriekampf lebhaft. — Am 26. Mai sind 15 feindliche Flieger abgeschossen worden. — Osten: Bei wechselnder Feuerartigkeit in einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

28. Mai.

Westen: Zwischen Averb und Armentières, bei Dulluch und an der Scarpe bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe. Westlich von Witschaete wurden um Mitternacht mehrere englische Kompagnien durch Gegenstoß zurückgeworfen. Wiederholte Angriffe der Engländer scheiterten zwischen Cherish und Bullecourt an der Zähigkeit unserer Truppen; die Angriffe scheiterten blutig. — In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter im frischen Draufgehen mehrere französische Grabenlinien. Der Feind erlitt schwere Verluste; über 250 Franzosen wurden gefangen. — Unsere Flieger schossen zwölf feindliche Flugzeuge und zwei Zerscherballons ab. — Osten: Die Lage ist unverändert.

29. Mai.

Westen: Im Witschaetebogen 126 gestörter Feuerkampf; auch am Kanal La Bassée und beiderseits der Scarpe sind Erkundungsvorstöße der Engländer gescheitert. — Französische Vorstöße bei Hourcille, Baucelle, am Ostrand des Pöhlberges in der Champagne wurden abgewiesen. — Osten: In mehreren Abschnitten der Front hat die Gefechtsartigkeit zugenommen; mit russisch-rumänischen Angriffen wird gerechnet. — Mazed. Front: Im Cernabogen lebte die Feuerartigkeit auf.

An der Isonzofront tobt noch immer der Kampf; unsere Front hielt ihre Stellungen und

wies alle Anstürme ab. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Isonzoschlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 14 500 Italiener.

Zur Kriegslage.

Die Lage an den Fronten

Berlin, 29. Mai. (B. V.) Am 28. Mai war die beiderseitige Artillerietätigkeit im Witschaete-Bogen und in der Gegend von Armentieres wiederum stark gesteigert. Auch abends und nachts hielt das heftige Feuer an. Bei Messines und in der Gegend von Armentieres wurden starke englische Schwärms nachts und am frühen Morgen teilweise im Handgranaten- und Nahkampf verjagt. Weiter südlich wurde eine feindliche Abteilung, die nach starker Artillerie-Dauervorbereitung in unsere Gräben bei Richebourg eingedrungen war, durch heftigen Gegenstoß wieder hinausgeworfen. Gleich erfolglos waren englische Stoßtrupps, die nach starker Artillerie- und Minenverförmvorbereitung unter dem Schutz von Rauch am Morgen des 28. gegen die bekannte, bereits im Herbst 1915 umstrittene Riesgrube und westlich Dulluch vorgingen. Sie wurden teils vor den Hindernissen abgewiesen, teils in erbittertem Nahkampf verlustreich wieder verjagt. An der Arrasfront hielt der Artilleriekampf in der gewöhnlichen Stärke an, um sich am Abend an einzelnen Stellen zu verstärken. Unsere Artillerie bekämpfte erfolgreich feindliche Batterien. Bei der Beschädigung des Bahnhofs von Arras erfolgte nach dem vierten Schuß eine große Explosion.

An der Aisne-Front war das Artilleriefeuer nur in der Gegend des Winterberges schwer. Unsere Artillerie nahm am Abend eine Anzahl feindlicher Batterien unter wirkungsvollem Feuer. Wie bei der Surteville-Fe. und der Mühle von Bauclore wurden auch feindliche Patrouillen, die nördlich Craonne in der Nacht vorstießen, in Handgranatenkämpfen verjagt.

Im Höhengebiet der Champagne blieb ein um 11 Uhr 15 abends unternommener Versuch der Franzosen, die ihnen am 27. Mai entrissenen Stellungen zurückzuerobern, ebenso erfolglos, wie die wiederholten Angriffe des Vortages. Außer einer großen Anzahl verwundeter Franzosen, die in unsere Hände fielen, zählten wir aus den Kämpfen des 27. über 270 unverwundete Gefangene; eine größere Anzahl von Maschinengewehren und Schnelladegewehre sowie ein Grabengeschütz wurden erbeutet.

Im Raume von Verdun verlief der Tag ruhig, die Fliegertätigkeit war indessen lebhaft.

An der Ostfront an vielen Stellen Artillerietätigkeit. Südöstlich Bogdanow wurde eine starke russische Patrouille, die gegen unsere Stellungen vorzugehen versuchte, verjagt. Ein feindlicher Ueberfall von etwa 600 Schuß in der Gegend von Smorgon wurde kräftig beantwortet. Die Russen zerstörten dort mit Brandgranaten ihre eigenen Waldbestände. Lebhafter war das Feuer auch bei Lud, Błocow und in der Gegend von Breganz; bei Błocow auch lebhaftere Infanterietätigkeit in der Nacht zum 29. In den Karpathen erwiderten wir das feindliche Störungsfeuer. Ein feindlicher Infanterie-Feuerüberfall nördlich Kribaba wurde erfolgreich durch Infanterie- und Minenfeuer beantwortet. An der unteren Donau wurden in der Nacht zum 29. rege feindliche Naherkundungstätigkeit des Feindes durch Feuer unterbunden.

Der Fehlschlag im Westen

Berlin, 25. Mai. Die Kriegsztg. des „B. V.“ berichtet: Nach hier eingetroffenen verlässlichen Pariser Berichten gibt man dort offen zu, daß die Ententeoffensive nach dem bisherigen System ein vollständiger Fehlschlag für die Entente ist, der um so schwerer wiegt, als die Entente für dieses Unternehmen eine Höchstleistung an Kraft und Material eingesetzt hat. Man hat in Paris das bestimmte Gefühl, daß mit dem vollständigen Ausbleiben der Offensivaktion das Verhängnis für die Entente im Westen hereinbrechen wird. Deshalb klammert man sich ängstlich an die Hoffnung, daß der letzte Verzweiflungsakt, der demnächst einsetzen soll, doch noch den erhofften Erfolg und den damit verbundenen Durchbruch bringen soll. Man spricht von

einem besonderen Schlag Petains, der jetzt vorbereitet wird. Hinter der französischen Front sind streng geheimgehalten, aber beträchtliche Truppenverschiebungen im Gange, die derart verschleiert werden, daß ihr Ziel nicht bestimmt werden kann. Offenbar steht ein neues Aufblähen der Offensive im Westen bevor und dürfte kaum lange auf sich warten lassen. Petain will wahrscheinlich nicht nur dem Feind, sondern auch den Pariser eine große Ueberaschung bereiten. Die Spannung in der französischen Hauptstadt wächst von Tag zu Tag. Auf die Russen sind die Franzosen schlecht zu sprechen und sagen, daß nur die Russen an dem bisherigen Mißerfolg der englisch-französischen Offensive schuld seien. Ihre Untätigkeit an ihrer Front hätte den Deutschen gestattet, Truppen nach dem Westen zu ziehen. Nicht selten hört man in Paris, daß die riesigen französischen Verluste während der letzten Kämpfe zu einem wesentlichen Teil dem russischen Verbündeten zu verdanken seien. Man werde den Russen diesen schlechten Freundschaftsdienst niemals vergessen.

Der blutende Feind

Zürich, 29. Mai. Nach Meldungen der „Neuen Zürcher Ztg.“ haben die Italiener im Verlaufe der bisherigen Kämpfe der zehnten Isonzoschlacht mehr als 150 000 Mann an Toten, Verwundeten und Vermissten verloren.

Von besonderer Seite erfährt das „Bern. Tagbl.“ aus London, daß die Gesamtverluste der englischen Offiziere einschließlich der Flieger in der Arrasschlacht bis 20. Mai 1940 Mann betragen, worunter 1433 Offiziere gefallen, 169 vermisst und 3338 verwundet sind. Da man unter Bezugnahme auf frühere Kämpfe stets aus dem Verluste eines Offiziers auf einen solchen von 40 Mann schließen kann, so dürften sich bei englischen Mannschftsverlusten in der Arrasschlacht auf rund 197 000 belaufen. Tatsächlich weisen die bis 20. Mai veröffentlichten Mannschftsverluste aus dem britischen Angriff über 130 000 Namen auf, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mannschftsverluste erst zehn bis zwölf Tage später als jene der Offiziere veröffentlicht werden, so daß das englische Heer bei dem Frühjahrsangriff einen Gesamtverlust von über 200 000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hatte.

Die Kriegsziele des Kanzlers

Berlin, 29. Mai. (B. V.) Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ schreibt:

„Im Laufe der letzten Wochen sind dem Reichskanzler zahlreiche schriftliche und telegraphische Rundgebungen von den Vereinigungen verschiedener Richtung zugegangen, die zwar in der Auffassung der Kriegsziele von einander abwichen, aber von dem gleichen Geiste unwandelbarer Vaterlandsliebe getragen waren. Diese Stimmen aus allen Teilen des Reiches waren dem Kanzler wertvoll als Beweise der unser Volk befehlenden Siegeszuversicht und des zähen Beharrens bis zum glücklichen Ausgang des Krieges. Der Reichskanzler hat von einer Beantwortung im einzelnen abgesehen, weil er alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen kann, in seiner letzten Reichstagsrede ausgesprochen hat.“

Papst und Kriegsgefangene in Frankreich

Die Kirchliche Kriegshilfsstelle zu Baderhorn überliefert uns folgende Mitteilung: Dem hl. Stuhle sind von deutscher kirchlicher Seite beidseitig amtliche Berichte über die furchtbare Behandlung deutscher Kriegsgefangener und Zivilinternierter in verschiedenen Lagern Frankreichs vorgelegt worden. Es wird in Deutschland die Mitteilung Befriedigung hervorrufen, daß der hl. Stuhl den Berichten die größte Aufmerksamkeit geschenkt und voll Mitleid mit dem Lose dieser armen Gefangenen sich wiederholt zu ihren Gunsten bei hervorragenden französischen Persönlichkeiten verwandt hat. Auch hat der hl. Vater persönlich in die erwähnten Berichte Einsicht genommen. Unter dem Ausdruck seines lebhaftesten Wunsches nach möglichst baldiger Beendigung so furchtbarer Leiden hat er Befehl gegeben, daß die wichtigsten Mitteilungen, die dem hl. Stuhle zugegangen sind, Sr. Eminenz dem Herrn Kardinal Amette von Paris mit dem Ersuchen überliefert werden

sollen, in vorliegender Angelegenheit geeignete Schritte zu unternehmen.

Furcht vor der Revolution in Rom

Zürich, 29. Mai. Von zuverlässiger Seite wird den „Neuen Zürcher Nachrichten“ aus Italien gemeldet, daß in diesen Tagen in Rom 15 000 Mann Karabinier zum Schutze der Hauptstadt für die Zeit des befürchteten Ausbruches einer Revolution ausgehoben wurden. Infolge zunehmender Widerbenigkeit der Daten hat Cadorna jegliche Urlaubsbewilligungen aufgehoben.

Der Soldatenkongress für den Frieden

Zürich, 26. Mai. Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Petersburg endete der Kongress der russischen Soldaten abgeordnet, der fast eine Woche lang in Petersburg tagte, mit einer im Sinne der Anhänger der unbedingten Kriegsfeindlichkeit Lenins gehaltenen Entschließung. Der Kongress beschloß, Maßnahmen, die auf die Ergreifung einer Offensive durch die Russenheere hinführen, nicht zu unterstützen. Der Krieg müsse schnelligst beendet werden und zwar auf Grund des Verzichts auf Annexionen und Entbehrungen.

Lokales und Provinzielles

Auszeichnungen vor dem Feinde.

Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet Gefreiter Jakob Müller, Eltoille.

Garde-Artillerist Adolf Fajbinder, Eltoille.

Die „Hessische Tapferkeitsmedaille“ wurde verliehen:

dem Schützen Christoph Kaltenecker, Eltoille.

Aus den Verlustlisten.

Es starb den Heldentod fürs Vaterland:

Musketier Joseph Germann, Eltoille.

* Eltoille, 29. Mai. (Pfingsten.) Das dritte Kriegspingstfest gehört der Vergangenheit an. In dem Weltgeschehen ist es verhältnismäßig ruhig verlaufen. Wohl hat an den Fronten der Kampf weiter getobt; die Kanonen haben gesprochen wie seit nahezu 3 Jahren, aber in einem Markstein in der Geschichte des Krieges sind in den verflossenen Tagen nicht geworden. Der unheimliche Geist, der den Weltbrand entfachte, beherrscht sich immer noch und die Christenheit kann beten, daß Gott uns ferner beistehe und endlich die Wahrheit über die Lüge und das Verführerische der Dämonen offenbare. Daß siege. „Komm heiliger Geist und erlöse die Herzen der Gläubigen mit deiner Gnade, deinen Gaben.“ Und wiederum sprechen wir die Hoffnung aus, daß es das letzte Pfingstfest im Kriege war. Wenn der Friede wieder gezogen ist, dann erscheint uns in gewissem Sinne die Pfingstbotschaft erfüllt: Und du wirst Angesicht der Erde erneuern. Jeder kann dahin nur in der kleinen Welt, in der der Selbstherrscher ist, mit Gottes Gnade den Frieden herstellen, den die Menschen uns nicht rauben können. Wer das getan hat, trägt das Empfinden ein großes Gut erworben zu haben. Erlangung des Völkfriedens möge die Gnade des Allmächtigen eingreifen.

* Eltoille, 29. Mai. Der Pfingstverkehr auf dem Rheinsrom nahm auch in diesem Jahre einen Umfang an, wie man ihn in besten Friedenstag nicht stärker gewöhnt hat. Namentlich am ersten Pfingstfeiertage herrschte ein bedeutender Personenverkehr. Sowohl der Köln-Düsseldorfer, wie auch bei der Niederländer Linie waren die zahlreich verkehrenden Dampfer meist überfüllt. Wer sich nicht rechtzeitig für einen Platz sorgte, konnte es erleben, daß er überhaupt nicht mehr mitkam. Wetter war auch am ersten Feiertage namentlich für eine Rheinfahrt wie geschaffen, nur am zweiten Feiertage trat da und dort für kurze Zeit frische, kräftige Brise ein, die auf Gewitter schloß, ließ, die anderwärts niedergegangen sein mochten.

aber hellte sich der zeitweise umwölkte Himmel rasch wieder auf. Auch die Bahnzüge waren am ganzen Rheinstrom entlang stets sehr stark überfüllt.

*** Eltoille, 30. Mai.** (Die neue Viehzählung.) Die Viehzählungen vom 1. Juni demnächst vom 1. September 1917 bilden die Grundlage entscheidender Maßregeln auf dem Gebiet der Ernährungs- und Futterwirtschaft neuen Erntejahre. Jeder Viehbefitzer muß genaue und vollständige Angaben bei den Viehzählungen als eine besondere vaterländische Pflicht betrachten. Bei der Schätzung des Ertrages an Viehprodukten können ohne Verschulden erhebliche Irrtümer vorkommen. Unrichtige Angaben über den Viehbestand sind nur infolge Böswilligkeit oder grober Fahrlässigkeit möglich. Nach den Viehzählungen sollen Stichproben durch unverfälschte Staarevisionen vorgenommen werden, so sich dabei falsche Angaben von Viehbefitzern ergeben sollten, müßte gegen den Schuldigen zurechtgefahren werden; denn dieser trägt die Verantwortung für die sachgemäße Versorgung des Heeres und der Bevölkerung, nicht aber auch seine Nachbarn und Berufsgenossen, denen infolge seiner falschen Angaben höhere Lieferungen auferlegt werden müssen.

*** Eltoille, 27. Mai.** Wiederholten Besprechungen des Kreisausschusses ist es gelungen, vorläufig etwa die Hälfte des von den Winzern bestellten Weinbergsdrahtes dem Kreise zu sichern. Der Draht wird in den ersten Tagen bei den Gemeinden eintreffen und dann sofort abgegeben werden. Der Rest wird in Kürze erwartet. Die Lieferung hat sich so lange hingezogen, weil zunächst die Freigabe des Rohzinses für die Vergütung des Drahtes von dem zuständigen Kriegsamt abgelehnt wurde.

*** Eltoille, 28. Mai.** (Die Aussichten auf ein gutes Honigjahr) haben sich nach den Mitteilungen erfahrener Imker in den letzten Wochen sehr gebessert. Die Nachteile, die der kalte Winter in Verbindung mit dem Mangel an Futter notwendiger Weise bringen mußte und die sich in den Monaten März und April zunächst in einem geringeren Bruteinschlag zeigten, sind durch die ausgezeichnete Maiwitterung bereits zum guten Teil ausgeglichen. Der verspätete Frühjahrseintritt ließ den überaus reichen Blütenreichtum, mit warmen sonnigen Flugtagen zusammenfallen, die nicht wie in den beiden letzten Jahren durch starken Witterungsumschlag unterbrochen wurden. Die Behauptung alter, vielerfahrener Imker, daß die Jahre mit verspätetem Frühjahrseintritt die besten Honigjahre würden, scheint sich in diesem Jahre zu bewahrheiten. In den Bienenstöcken mit starken Völkern regt sich bereits mächtig, so daß mit den ersten Schwärmen bald gerechnet werden darf. Von dem Bienenwarmen Mai sagt ein altes Sprichwort: „Ein Schwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu.“

*** Eltoille, 28. Mai.** (Geschossener Salat nicht wegwerfen!) Im Hinblick darauf, daß in dieser Kriegszeit nichts an Nahrungsmittel verloren gehen darf, und daß der Salat ein äußerst gesundes Nahrungsmittel darstellt, muß dringend geraten werden, auch den geschossenen Salat zu verwerten. Es ist noch nicht genügend bekannt, daß geschossener Salat, wie Spinat zubereitet, mit einem Drittel Kartoffeln zusammengekocht, ein vorzügliches Gemüse gibt. Darum, Männer und Hausfrauen, laßt keinen geschossenen Salat umkommen.

*** Eltoille, 28. Mai.** (90 Jahre Rheindampfschiffahrt.) In diesem Frühjahr sind 90 Jahre verflossen, seitdem die Dampfschiffahrt auf dem Rheine als regelmäßiger Schiffsverkehr eröffnet wurde. Im Jahre 1827 wurde der Dampfer „Konfordia“ als erstes Dampfschiff für die Strecke Mainz—Köln in Betrieb gestellt. Das Schiff verkehrte über die Mitte des letzten Jahrhunderts auf genannter Linie lange

Zeit hindurch jedoch als einziger Dampfer. Heute befahren in Friedenszeiten über ein halbes Duzend großer, modern eingerichteter Dampfer die genannte Linie.

*** Radesheim, 26. Mai.** Auf Einladung des Kreisausschusses versammelten sich am Dienstag im Saalbau Holz die Bürgermeister, Magistrate, Geistliche, Lehrer und die Mitglieder der wirtschaftlicher Ausschüsse sämtlicher Orte des Rheingaukreises, um über Ernährungsfragen zu verhandeln. Das Referat hatte Herr Direktor Brauns aus M. Gladbach übernommen, während Herr Bürgermeister Alberti den Vorsitz führte. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Teilnehmer durch den Vorsitzenden erteilte er dem Redner das Wort. Ausgehend von der eigenartigen Lage unseres Kreises bei den Ernährungsfragen — er wird als landwirtschaftlicher betrachtet und ist deshalb selbst versorger — entwarf der Vortragende in meisterhaften Worten ein klares, bis ins kleinste sberflüssiges Bild über den gegenwärtigen und zukünftigen Stand unserer Ernährung. Er würde zu weit gehen, Einzelheiten darüber mitzuteilen, eher soviel war aus den Worten zu entnehmen, daß wir wohl jetzt eine Krise in unserer Versorgung durchmachen, aber bei gutem Willen und wenn jeder, sowohl der Produzent wie der Konsument, voll und ganz seine Pflicht tut, wird es uns möglich werden, über die Krise hinweg zu kommen. Dazu ist aber vor allem Aufklärung der Bevölkerung und ein festes einträchtiges Zusammenwirken zwischen Behörde und Einwohnern nötig. Um dies herbeizuführen, schlug der Redner die Bildung von Kreis- und Ortsausschüssen vor, die eine Verbindung zwischen Pächtern, Bewohnern und den bestehenden Wirtschaftsausschüssen bilden sollen. Diese Ausschüsse hätten die Maßnahmen der Behörden und der Wirtschaftsausschüsse zu prüfen und gegebenenfalls auch zu kritisieren, nach Anhörung der Bevölkerung auch Vorschläge zur besseren Sicherung der Ernährung zu machen. Nach einer Diskussion, bei der man allgemein den Vorschlägen des Redners beistimmte, wurde zur Wahl der Mitglieder für den Kreishauptauschuß geschritten. Nach Vorschlägen aus der Versammlung heraus wurden nachgeordnete Herren gewählt: Rektor Dampsch, Vorsitzender, Rektor Jansen, Geisenheim, Hauptlehrer Busch, Winkel, Gutspächter Fischer, Hof Steinheim und Schlosser Deim Kranz. Der gewählte Ausschuß wird sofort an seine Aufgabe herantreten und die Bildung von Ortsausschüssen in die Wege leiten. Hoffen wir, daß diese Ausschüsse ihre keineswegs leichte Aufgaben zufriedenstellend lösen und unsern Kreis in den Ernährungsfragen einen guten Schritt weiter bringen! (Der Rheingaukreis als Selbstversorger — dies ist ja der Schicksalskrieg, unter der die Rheingauer Bevölkerung leidet. Gibt es denn keine Anstalt, die den Fehler mit der Selbstversorgung aufhebt?)

i. Aus dem Rheingau, 28. Mai. Bei der letzten Viehzählung wurden in den 25 Gemeinden des Rheingaukreises 14349 Kühe gezählt. Bei der zwangsweisen Eierabgabe wurden abgeliefert: bis zum 7. Mai: 3358, vom 8. bis 17. Mai: 7615 und vom 15. bis 21. Mai: 4384 Stück, insgesamt 15357 Stück. Mit dieser Ablieferung ist der Kreisausschuß nicht zufrieden: einzelne Gemeinden haben bis dahin überhaupt noch nichts abgeliefert.

Osterspai, 29. Mai. Die ersten Kirichen wurden gestern hier gepflückt; mit Fortgang der günstigen Witterung dürfte die Kirchenernte in einigen Tagen in unserer Gegend einsetzen.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden

Die Preiskommission für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat in ihrer Sitzung vom 19. Mai beschlossen:

1. Die Erzeuger-Höchstpreise für Spargel werden für Sorte I. auf 63 Pfg., für Sorte II. auf 32 Pfg. pro Pfund ermäßigt. — Die Wässerung des Spargels ist verboten. Spargel, die länger als 23 cm sind, dürfen nur als Spargel II. Sorte berechnet werden.

2. Es werden folgende Erzeuger-Höchstpreise festgesetzt:

- a) Erbsen: bis 20. Juni 30 Pfg., später 25. Pfg.
- b) Zuckersorten: bis 20. Juni 35 Pfg., später 30 Pfg.
- c) Bohnen: Stangenbohnen 25 Pfg., Buschbohnen 22 Pfg., Puff- (Sau-) Bohnen 20 Pfg., Wachs- und Perlbohnen 30 Pfg.

- d) Mairüben: 7 Pfg.
- e) Karotten ohne Kraut: ab 10. Juni 24 Pfg., ab 1. August 15 Pfg.
- f) gelbe Rüben, Mohrrüben und Möhren ohne Kraut: bis 31. August 12 Pfg.

- g) Kohlrabi: ab 20. Juni 20 Pfg., ab 20. Juli 15 Pfg.

- h) Frühweizkohl: vom 15. Juli bis 15. August 15 Pfg.

3. Ferner werden folgende Erzeuger-Höchstpreise für Frühobst festgesetzt:

- a) Erdbeeren: I. Wahl II. Wahl

In der ersten Woche nach dem Erscheinen der Freiland-Erdbeeren auf dem Markte 80 Pfg. 40 Pfg.
In der zweiten Woche 60 Pfg. 30 Pfg.
Später 50 Pfg. 25 Pfg.

- b) Walderdbeeren: 80 Pfg.
- c) Johannisbeeren: weiße und rote 25 Pfg., schwarze 38 Pfg.

- d) Stachelbeeren: 25 Pfg.

- e) Süßkirschen: In der ersten und zweiten Woche nach dem Erscheinen auf dem Markte 35 Pfg., später 22 Pfg.

- f) Sauerkirschen: beste Ware (zum Einmachen) 35 Pfg., unsortiert 20 Pfg.

Bemerkungen:

1. Wenn über den Zeitpunkt des Erscheinens einer Ware auf dem Markte Streitigkeiten entstehen, so setzt die Bezirksstelle für Gemüse und Obst den Zeitpunkt fest.

2. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die festgesetzten Preise Erzeuger-Höchstpreise sind. Die Großhandels- und Kleinhandels-Höchstpreise werden vom zuständigen Kommunalverband festgesetzt.

Verkäufe, die der Erzeuger direkt an den Verbraucher vornimmt, unterliegen dem Kleinhandels-Höchstpreise.

3. Die festgesetzten Preise gelten für alle im Regierungsbezirk Wiesbaden erzeugten Waren; maßgebend ist, ob das Grundstück des Erzeugers im Bezirk liegt. Von außerhalb eingeführte Waren werden auf Grund der Verordnung des Herrn Reichskanzlers vom 3. April 1917 (R. G. Bl. 307) auf Basis der im Erzeuger-Bezirk geltenden Erzeuger-Höchstpreise verkauft.

Derchiedenes.

Zurückziehung der älteren Landsturmlente

Das Kriegsministerium hat neuerdings über die Zurückziehung der Landsturmlente, die über 45 Jahre alt sind, folgendes mitgeteilt: Nach Kriegsministerialerlaß vom 19. Dezember 1917 sind diejenigen Landsturmlente von 45 Jahren und darüber aus der „vordersten Linie“ zurückzuziehen, die sich mindestens sechs Monate in dieser befunden haben. Unter der „vordersten Linie“ sind die am Kampf unmittelbar teilnehmenden Truppen zu verstehen, im allgemeinen also die zum Kampf im Schützengraben einsetzende Truppe, die Batterien und die im Kampf unmittelbar mitwirkenden St. k. w. (Pioniere, Minenwerfer usw.). Nicht darin einbegriffen sind aber alle rückartigen Formationen, wie Kolonnen (auch Munitionskolonnen), Stappentruppen, Armierungstruppen usw. Der Weg, den die Leute einschlagen haben, falls sie glauben, noch zu Unrecht an ihrer Stelle festgehalten zu werden, ist der, daß sie sich an ihre Vorgesetzten wenden. Anscheinend glauben viele Leute, wenn ihrem Wunsch nicht sofort Rechnung getragen wird, es sei dies Mangel an Fürsorge seitens ihrer Vorgesetzten, während diese nach der oben angeführten Bestimmung sie nicht entlassen dürfen. Sollte irgendwo den Bestimmungen nicht entsprochen werden, so kann dem von Seiten des Kriegsministeriums nur nachgegangen werden, wenn die Truppenteile genannt werden. Es dies geschehen ist, wird das Kriegsministerium die erforderlichen Bestellungen veranlassen. Leider

gestaltet es die Lage unseres Vaterlandes nicht, die alten Jahrgänge aus jedem Militärdienst zu entlassen, so gern das Kriegsministerium auch das täte.

Beseitigung des Anbindens beim strengen Arrest

Berlin, 26. Mai. (B. B.) Das „Armeeverordnungsblatt“ bringt einen Armeebefehl, durch den die Vollstreckung des strengen Arrestes durch Anbinden in Fortfall kommt, eine Kabinettsordre über die Umwandlung von Stabs- und Hauptmannen der Heeresleitung in Militärbeamte und die Bildung eines Beurlaubtenstandes für Heeresbeamte, sowie eine Verfügung des Kriegsministeriums über die weitere Beurlaubung der dem Heere angehörigen Reichstagsmitglieder während der Vertagung.

* Von der Haardt, 27. Mai. In Bad Dürkheim und Riedelsheim (Bischofs) ließ die Staatsanwaltschaft mehrere Keller schließen, und die Weine versiegeln und leitete die Untersuchung gegen die Besitzer wegen Weinwucher ein. Die Staatsanwaltschaft erblickt in den Verkaufspreisen einen übermäßigen Gewinn.

Weinzeitung.

c. Rüdesheim, 25. Mai. Heute fanden die Weinversteigerungen von fünf Weingutsbesitzern statt. Es wurden folgende Preise erzielt: 1. Weinversteigerung von Julius Espenchied, Weingutsbesitzer in Rüdesheim. 1916er: 1 Halbstück 3400 Mk.; 1914er: 2 Halbstück 2800 und 3710 Mk.; 1915er: 9 Halbstück 6060, 7720, 8030, 8750, 8910, 9140, 10460, 9600 und 14960 Mk. Gesamterlös 93540 Mk. — 2. Weinversteigerung von Josef Hef Erben zu Rüdesheim: 1913er: 2 Viertelstück 1410 und 1690 Mk.; 1914er: 2 Halbstück 3330 und 3910 Mk.; 1915er: 7 Halbstück 4870, 4810, 5200, 5090, 8020, 5600 und 7730 Mk. Gesamterlös 51630 Mk. — 3. Weinversteigerung der Fehrl. von Ritter zu Gruenfeld'schen Kellerei in Rüdesheim: 1913er: 2 Halbstück 3010 und 3530 Mk.; 1914er: 2 Halbstück 3610 und 4020 Mk.; 1 Halbstück Niederer 2850 Mk.; 1915er: 6 Halbstück 6760, 7310, 8210, 8850, 10610 und 14600 Mk.; 1 Viertelstück Niederer 2100 Mk.; 17 Halbstück Niederer 3920, 4700, 6090, 5820, 7320, 6620, 13130, 6910, 6500, 6360, 6680, 7760, 7830, 11010, 10410, 14510 und 16510 Mk. Gesamt-

erlös 217580 Mk. — 4. Versteigerung von Kommerzienrat Gottlob Meuschel in Rüdesheim. 1915er: 1 Halbstück 4210 Mk.; 1 Halbstück dto. ging zu 8230 Mk. zurück. — 5. Versteigerung von Hofrat Dr. Sturm's Erben zu Rüdesheim: 1915er: 2 Halbstück 4020 und 5210 Mk.

Oeffentliche Weiterdienststelle Frankfurt a.

Donnerstag, 31. Mai. Teils wolfig, heiter, trocken, schwache Gewitterneigung, Temperatur unverändert.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Große Mobiliar-Versteigerung in Wiesbaden.

Morgen Donnerstag, den 31. Mai cr.,

vormittags 9¹/₂ und nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag, wegen Aufgabe des Haushalts, folgende eleganten Möbel u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Zahlung in meinem Versteigerungslokal

7 Moritzstraße 7 zu Wiesbaden

als: 1 dunkel eichen Schlafzimmer, bestehend aus: Büffel, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Sofa, 1 Teppich, 1 Lüster, und Hockerbrett. Biedermeierzimmer, bestehend aus: Sofa mit Umbau, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Tisch, 1 Bücherregal, 1 Standuhr, 1 halbrunde Glagere mit Spiegel, 1 Nähtisch, 1 Sessel, 4 Stühle, 1 Bild, 1 Teppich, 1 Lüster, 1 Rüsterischlafzimmer, bestehend aus: Steil, Spiegelschrank, 1 Waschtische, 1 Nachttisch, 1 Bett m. Matratze, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Wascheimer und 1 Nachtschubel, 1 eichen Schlafzimmer mit 2 Betten, 1 nuss. Salon, bestehend aus: Sofa m. Umbau, 1 Sessel, 1 Salonregal, 2 Sessel, 2 Stühle und achteckiger Tisch, verschied. einzelne Kleider- und Beizeugschränke, 1 Hutschrank, eichen und nuss. Vertikow, nuss. Konsole, eiserne und eichene Flurvorleiten, 2 weiße Blumenkränze, runde u. edelste Tische, Bambusstischchen, einzelne Sofas, Ottomane mit Decke, großer nuss. Wandspiegel, 1 nuss. Ballustrade, nuss. Panebretter, Palmständer, Vogelkäfig mit Ständer, einzelne Stühle und Sessel, sehr gute Wandbretter, lammene und eichene Waschkommoden, weißer Nachttisch mit Marmor, 1 eichen Kollschränkchen, 2 Vase, 2 sehr gute Gläser, 2 Zirkelbaderwannen, 1

alte Sofarube, alte Oelgemälde und sonst. sehr schöne Bilder, 3 verschiedene Spiegel, Stehleiter, 6 Obfagelstele, 1 Kartoffelmaschine, Trockengefäße, Kohlen-, Kehr- und Wanneimer, 3 fast neue Zinkwaschwannen, 1 Tischsehrmaschine, 1 Bügelbrett, 1 Petroleum-, Koch- und Werkzeugkasten, 1 komplette Kücheneinrichtung (Tisch), bestehend aus: Herdbüffel, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, 1 Schrank, 1 Belenschrank m. Inhalt, 1 kleiner Tisch, 1 Wandbrett, 1 Ablaufbrett und 1 Stellbrett, 1 große Anzahl fast neuer Gemälde, Platten, Kessel, Bräter, Fischkessel, Partie sehr guter iridener Geschirre, Pudding- und Kuchenformen, Kuchenbretter, Spiraleisen, Waschkübel, Markt-, Waschkübel und and. Körbe, 1 sehr feines Kaffeefach, 1 große, tiefe weiße Porzellan, Teller, Tassen, Schalen, Platten, Teller, Soffieren, Eierpfanne, 1 Tafelwaage, 1 große Partie Gläser, Kristalle, Quiller, Marmeladendosen, schöne Vasen und Aufstellfächer, Einmachgläser und -Käser, Messerputzmaschine, Blumenkassens, 1 elektr. Lüster u. Pendel, sowie sehr gute Perser Teppiche und Vorläufer, kleine Gardinen, mit Messingringen und verschiedenes mehr.

Adam Bender, Auktionator und Taxator, Wiesbaden.

Geschäftslokal Moritzstr. 7.

Telephon 1847.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Juni 1917.

Strecke: Frankfurt—Wiesbaden—Eltville—Rüdesheim—Lahnstein—Köln.

Ab Station Eltville.

Vormittags:

509, (5⁴⁵ an Werktagen nur bis Eltville ab Wiesbaden), 729, 827, 842, 912 E.

Nachmittags:

1249, 150, 353, 624, 718, 852, 1226, 125.

Strecke: Köln—Lahnstein—Rüdesheim—Eltville—Wiesbaden—Frankfurt.

Ab Station Eltville.

Vormittags:

425 W, 526, 552 W, 657, 1002, 1136 E, 1143.

Nachmittags:

101 Mainz, 207, 322, 616, 653 D, 835, 942, 1117.

D = zuschlagspflichtiger Schnellzug, E = Eilzug, W = Werktag.

Gründlichen, gewissenhaften Gesangsunterricht

nach bestbewährter Methode erteilt in und außer dem Hause

Friedr. Rab.

Anmeldungen: Nachmittags 3—4 Uhr in Rüdesheim, Rheinstr. 12 II. (auch schriftlich), ebenso im Verlag dieses Blattes.

Mehrere Nasen

(Belgische Niesen) sind billig abzugeben. Näh. in der Exp. d. Btg.

Ein Paar guterhaltene Knabenschuhe

Nr. 38

zu verkauf. Näh. Exped.

Du warst so gut, du starbst so früh Und deine Lieben vergessen dich nie.



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter und herzensguter Sohn, Bruder und Onkel

Joseph Germann,

Musketier im Infanterie-Regt. Prinz Karl Nr. 118, Inhaber der Hessischen Tapferkeits-Medaille,

im Alter von 24 Jahren am 17. Mai bei einer Verschüttung durch eine Granate den Heldentod gefunden hat.

ELTVILLE, den 24. Mai 1917.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Du zogst hinaus in Feindesland, Für deutsches Recht zu streiten, Du musstest dort fürs Vaterland Den Heldentod erleiden.

Die Freude Deiner Wiederkehr War nicht vergönnt den Deinen Und mögen sie auch noch so sehr Ihr Liebstes nun beweinen.

Nun ruhe sanft im Heldengrab, Befreit von allen Schmerzen, Die Liebe, die dich hier umgab, Leb fort in unsern Herzen.

Ruhe sanft in Feindesland.